

Wir wissen nicht, ob dieser Ort tatsächlich der Ort der Kreuzigung, des Begräbnisses und der Auferstehung Jesu war. Allerdings stimmen viele Details mit den Berichten der Evangelien überein, und der Garten ist vielen Menschen eine Hilfe, sich die wunderbaren Ereignisse des ersten Auferstehungsmorgens vor Augen zu führen.

*Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden!* (Matth. 28, 5-6)

Während wir über den Ort, wo dies geschah, debattieren können, ist es für uns unumstritten, dass „Jesus Christus, unser Herr, eingesetzt ist als Sohn Gottes .. durch die Auferstehung von den Toten.“ (Römer 1,4).

Jesus sagte über sich selbst: *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?* (Joh 11,25-26)

THE  
**GARDEN  
TOMB**

Jerusalem

Der Eintritt in den Garten ist frei.

**Die Aufrechterhaltung der Anlage geschieht durch freiwillige Beiträge von Besuchern.**

The Garden Tomb (Jerusalem) Association, England;  
gegründet im Jahre 1893 für die Instandhaltung der Grabstätte und des Gartens außerhalb der Stadtmauern von Jerusalem, von welchen viele Menschen annehmen, dass es sich hier um die Grabstätte und den Garten des Joseph von Arimathäa handelt.

PO Box 19462, Jerusalem, Israel 91193

[www.gardentomb.com](http://www.gardentomb.com) [mail@gardentomb.com](mailto:mail@gardentomb.com)



## Willkommen am GARTENGRAB



Dieser Garten ist mit großer Sorgfalt erhalten, als ein besonderer Ort für christliche Anbetung, Zeugnis und Reflektion über das Leben, Sterben und die Auferstehung Jesu des Messias. Viele Christen glauben, dass es der Garten ist, in dem Jesus von Nazareth begraben wurde und wo er von den Toten auferstand.

Seit 1894 gehört der Garten einer überkonfessionellen britischen karitativen Stiftung. Es ist nicht unsere Absicht dogmatische Behauptungen über die historische Echtheit dieses Ortes aufzustellen, aber es ist unser Wunsch, diesen Ort als eine visuelle Erinnerung an den Tod und die Auferstehung des Messias zu erhalten.

Wir laden Sie zu einem Rundgang durch den Garten ein, um seine geistlichen Bedeutung zu erkunden. Falls Sie irgendwelche Fragen haben, sind unsere Mitarbeiter gerne bereit Ihnen zu helfen.

**Bitte starten Sie Ihren Rundgang indem Sie sich nach rechts wenden und dem Pfad, welcher zur Schädelstätte (Skull Hill) hin ausgeschildert ist, folgen.**





*Der Felsen in der Form eines Schädels (AD 1900)*

Von der Plattform am anderen Ende des Gartens aus überblickt man einen Busbahnhof. Zur Linken sehen Sie einen zerklüfteten Felsen und zur Rechten die nördliche Mauer der Altstadt. Dieser Bereich war vor langer Zeit Teil eines Steinbruchs. Nach der Überlieferung wurde der Steinbruch von den Juden als eine Hinrichtungsstätte durch Steinigung verwendet. Wenn diese Annahme stimmt, dann würden die Römer diesen Ort für ihre Kreuzigungen genutzt haben.

Kreuzigungen wurden normalerweise nahebei viel benutzten Straßen ausgeführt, als ein visuelles Abschreckungsmittel für andere potentielle Verbrecher oder Rebellen. Diese Stelle wäre genau solch ein Ort gewesen, neben der Hauptstraße nach Damaskus und Jericho. Die Bibel berichtet, dass sie Jesus aus der Stadt herausführten, und dass er sein eigenes Kreuz zur „Schädelstätte“ (Golgatha auf Aramäisch, Kalvarienberg aus dem Lateinischen) trug. Dort wurde Er zusammen mit zwei Verbrechern vor einer Menschenmenge, die ihn verhöhnte, gekreuzigt, während vorbeigehende Leute ihn mit Lästerungen überschütteten. Entgegen der vielen bekannten Kreuzigungsdarstellungen, hätte die Kreuzigung nicht auf dem Berg, sondern am Straßenrand stattgefunden.

Wir können nicht mit Sicherheit sagen, wo die Kreuzigung stattfand, aber die tatsächliche Stätte ist nicht so wichtig wie die geistliche Bedeutung von dem, was wirklich geschah. Jesus ging bereitwillig zu seinem Tod am Kreuz. Dies war alles ein Teil von Gottes barmherzigem Plan um uns Vergebung zu bringen. Die Bibel sagt, dass „Er unsere Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz“, „...denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er euch zu Gott führte; ...“ (1. Petrus 2,24 und 3,18).

Nach der Überlieferung ist der Ort für dieses ehrfurchtgebietende Ereignis die Grabeskirche, welche im 4. Jahrhundert errichtet wurde, der Zeit des Kaisers Konstantin. Jedoch wurde dieser Ort besonders im 18. Jahrhundert als der Ort der biblischen Ereignisse immer mehr in Frage gestellt. Als mögliche Alternative für den Ort von Jesus Kreuzigung wurde 1842 von dem deutschen Gelehrten Otto Thenius auf den damaligen Steinbruch (heute Busbahnhof) vor der heute als „Schädelstätte“ bekannten Felswand außerhalb der Stadt verwiesen. Andere folgten die-sem Gedanken, der bekannteste darunter war der britische General Charles Gordon 1883. Wir können nicht mit Sicherheit sagen, ob diese Überlegungen richtig sind, aber es ist interessant, dass die Grundzüge eines menschlichen Schädels in der Felswand zu Ihrer Linken erkennbar sind. Die Fotografie, die auf unserer Plattform angebracht ist, zeigt, wie der Felsen im späten 19. Jahrhundert ausgesehen hat.

Weiterhin berichtet die Bibel: „Es war aber an der Stätte, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in das noch nie jemand gelegt worden war.“ (Johannes 19,41). Dieses Grab, und vermutlich auch der Garten, gehörten Joseph von Arimathäa, einem geheimen Jünger Jesu, welchem die spezielle Erlaubnis gegeben worden war, Jesu Leichnam in sein nahebei gelegenes Grab zu legen, bevor der jüdische Sabbat begann. Die Entdeckung einer antiken Gruft, sowie die Reste eines antiken landwirtschaftlich genutzten Gartens so dicht bei der Schädelstätte passen zu dieser Beschreibung.

Bitte gehen Sie nun zurück in den Garten hinein und biegen Sie am Schild Richtung Tomb (Grab) rechts ab. Auf der Fläche links ist eine Olivenbaumgruppe angelegt. Darunter befindet sich eine der größten Regenwasserzisternen in dieser Gegend, mit einem Fassungsvermögen von nahezu 1 Million Liter Regenwasser. In ihrer heutigen Form stammt die Zisterne aus der Zeit der Kreuzritter, möglicherweise wurde eine Zisterne aus dem 1. Jahrhundert erweitert. Ein Blick in den Schacht vermittelt Ihnen eine Vorstellung von der Tiefe.



*Die Regenwasserzisterne*



*Die altertümliche Weinkelter*

Gehen Sie jetzt auf dem Weg weiter, Sie kommen dann links zu einer Weinkelter, die darauf schließen lässt, dass sich hier im Altertum eine größere Weinanbaufläche befand, Vielleicht der Garten eines reichen Mannes, Joseph von Arimathäa.

Rechts vor Ihnen liegt nun das leere Grab, welches 1867 entdeckt wurde. Leider hat der Eingang Schaden erlitten, eventuell durch ein Erdbeben, und wurde später mit Steinblöcken repariert.

**Wir bitten Sie im unmittelbaren Grabbereich nicht zu fotografieren.**

Die genaue Datierung des Grabes ist umstritten, jedoch ist es auffallend, dass all die Attribute des Grabes Jesu, wie in den Evangelien beschrieben, hier zu sehen sind. Die Gruft wurde aus massivem Felsen herausgehauen und war keine natürliche Höhle. (Matth. 27,60, es ist genug Platz in der großen „Kammer der Tränen“ für mehrere Trauernde. (Lukas 24.10). Die breite Rille vor der Gruft, die in späteren Jahrhunderten erheblich verändert wurde, diente ursprünglich als Führung für den großen runden Stein. (Matth 27,60)

Diese Details weisen alle auf den Reichtum eines wohlhabenden Mannes hin, wie zB Joseph von Arimathäa. Zu erwähnen ist noch, dass sich der Begräbnisplatz rechts vom Eingang befindet (Mark 16,5) und man konnte die Stelle von außen vom Eingang aus sehen (Johannes 20,6).

In späteren Jahren wurde das Grab sowohl von byzantinischen Christen, wie auch von Christen in der Zeit der Kreuzritter genutzt. Im Inneren befindet sich ein byzantinisches Kreuz und außen an der Felswand ein eingemeißeltes Ankerkreuz.